

**Protokoll der
Sitzung des Kreisschulrates Aarau-Buchs
Donnerstag, 25. November 2021, 19.30 Uhr,
Auenhalle, Aarau Rohr**

Vorsitz:

Martina Suter, Präsidentin Kreisschulrat Aarau-Buchs

Anwesende Mitglieder:

Joel Blunier
Nicole Burger
Andrea Dörig
Pia Iff Jenelten
Anton Kleiber
Philippe Kühni
Nicole Lehmann Fricker
Tobias Studiger
Oliver Esser
Denise Zeller Xenaki
Chrisoula Giata
Barbara Deucher
Regula Haag Wessling
Franziska Graf
Irene Bugmann Oelhafen

Entschuldigte Mitglieder:

Daniel Riebli (Wegzug nach Luzern)
Susanne Klaus Günthart

Anwesende Kreisschulräte: 16, absolutes Mehr 9, der Rat ist beschlussfähig.

Stimmzähler:

Pia Iff Jenelten
Oliver Esser

Ratssekretariat, Ratsbüro und Protokollführerin:

Barbara Meier
Sibylle Koch

Weitere Anwesende:

Kreisschulpflege Aarau-Buchs:

Daniel Fondado
Salvatore Nunziata
Marco Salvini
Marcel Bögli
Franziska Zimmerli
Daniela Meier
Barbara Tommasini

Geschäftsleitung:

Remi Bürgi
Helene Frey

Gäste:

Frédéric Voisard, Kreisschulrat Legislatur 2022/2026
Fulya Aslan, Kreisschulrätin Legislatur 2022/2026
Melanie Sutter-Ammann, Kreisschulrätin Legislatur 2022/2026
Matthias Hügli, Vertreter BALK
Ruoss Priska, Vertreterin BALK
Boris Meyer, Kreisschulrat Legislatur 2022/2026

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Anfragen
3. Abänderung des Geschäftsreglements betreffend Wahlen des Schulvorstandes
4. Botschaft Motion "Luftreinigung"
5. Botschaft Motion "Co2-Gehalt"
6. Motion "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS)"
7. Motion "Schulraumplanung"
8. ICT KSAB 2020+

Gegen die Traktandenliste wurden keine Einwendungen erhoben.



Traktandum 1	
<i>Begrüssung und Mitteilungen</i>	

Martina Suter begrüsst alle Mitglieder des Kreisschulrates, die Vertretenden der Kreisschulpflege, die Mitglieder des Ratsbüros, der Geschäftsleitung sowie drei neu gewählte künftige Kreisschulräte und zwei Vertretungen vom BALK als Gäste, zur vierten Kreisschulratssitzung in diesem Jahr. Die Vertreterin der Presse hat sich abgemeldet.

Entschuldigt hat sich Daniel Riebli und Susanne Klaus Günthart, somit sind 16 Ratsmitglieder anwesend und das absolute Mehr beträgt 9. Daniel Riebli hat den Wohnort gewechselt per Oktober und ist daher frühzeitig aus dem Rat ausgeschieden. Er lässt alle herzlich grüssen.

Auch heute hat Sibylle Koch den Raum wieder Massnahmen-konform vorbereitet, besten Dank. Martina Suter weist darauf hin, dass im Saal Maskenpflicht herrscht und diejenigen, die sprechen, diese aber ablegen können.

Heute findet nicht nur die letzte Sitzung des Jahres, sondern auch die letzte Sitzung der ersten Legislatur statt. Daher werden im Anschluss an die Sitzung die abtretenden Ratsmitglieder persönlich verabschiedet. Leider kann der geplante Apéro nicht durchgeführt werden, einmal mehr ist das Corona Virus schuld daran.

Barbara Tommasini hat Martina Suter vor der Sitzung gebeten, nochmals auf die Infoveranstaltung betreffend die «Vernehmlassung Tagesschulen» hinzuweisen. Anmeldeschluss ist der 12. Dezember 2021.

Am 10. November hat die KSPF zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Das heute traktandierte ICT-Konzept wurde detailliert vorgestellt.

Die Einladung wurde fristgerecht zugestellt. Es gibt keine Anpassungswünsche zur Traktandenliste.

Traktandum 2	
<i>Anfragen</i>	

Martina Suter führt aus, dass seit der letzten Sitzung eine neue Anfrage zur Organisationsstruktur eingereicht wurde. Wir sind in Kontakt mit Esther Belser, da sie die Anfrage als Einwohnerrätin von Aarau eingereicht hat. Sie ist nicht mehr Mitglied des Kreisschulrates.

Beantwortet wurden in der Zwischenzeit folgende Anfragen:

- Anfrage Zertifikatspflicht für Schullager von Nicole Burger. Nicole Burger ist mit der Antwort zufrieden und hat keine Bemerkungen.
- Anfrage Einschulungsklasse Schachen von Nicole Burger: Nicole Burger ist mit der Antwort zufrieden und hat keine Bemerkungen.
- Anfrage Kontrollgremium von Philipp Kühni: Philipp Kühni ist mit der Antwort zufrieden und hat keine Bemerkungen.
- Anfrage / Auskunftsbegehren: Kantonale Qualitätskontrolle von Nicole Burger. Nicole Burger ist mit der Antwort zufrieden und hat keine Bemerkungen.
- Anfrage Leuchtturm (Bez Uselütete) von Nicole Burger: Nicole Burger ist mit der Antwort zufrieden und hat keine Bemerkungen.

Franziska Graf hat eine mündliche Anfrage betreffend das Protokoll der letzten Sitzung. Auf Seite 7 des Protokolls vom 23. September 2021 werde das Traktandum Wahl der Revisionsstelle protokolliert. Dies sei richtig protokolliert. Bei der Vorbereitung der heutigen Sitzung sei sie auf § 29 des Geschäftsreglements (die Wahlkommission) gestossen. Sie fragt, weshalb dieses Geschäft nicht der Wahlkommission vorgelegt worden sei.



Martina Suter antwortet, dass ihr dies nicht bewusst war. Die Traktandenliste sowie die Vorbereitung der Geschäfte würden jeweils von der Kreisschulpflege gemacht. Martina Suter bedankt sich für den Hinweis. Sie werde mit dem Ratsbüro klären, wie nun weiter vorzugehen sei.

Franziska Graf bedankt sich und erwähnt, dass es überhaupt nicht tragisch sei, aber es gemäss Vorgabe im Geschäftsreglement ablaufen soll.

Traktandum 3	
3. Abänderung des Geschäftsreglements betreffend Wahlen des Schulvorstandes	

Martina Suter übergibt das Wort an Denise Zeller Xenaki, die kurz vor der Sitzung einen Antrag auf nicht eintreten gestellt hat.

Denise Zeller Xenaki begründet ihren Antrag. Aufgrund der Komplexität scheint es ihr nicht sinnvoll, auf das Geschäft einzutreten. Es sei nicht klar ersichtlich, welche Konsequenzen dieser Antrag für den Ratsbetrieb in der kommenden Legislatur habe. Dieser Antrag könne zu einem späteren Zweitpunkt wiederaufgenommen werden. Im Moment sei nicht der richtige Zeitpunkt. Deshalb stelle sie heute diesen Antrag auf nicht eintreten und bitte den Rat den Antrag zu unterstützen.

Martina Suter bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion - nur zum Nichteintretensantrag, noch nicht zum Geschäft.

Joel Blunier setzt sich dafür ein, am gestellten Antrag festzuhalten. Er möchte dies heute beschliessen. Gerade jetzt sei der richtige Zeitpunkt, weil praktisch der ganze Schulvorstand ersetzt werde. Das sei der Hauptgrund, dass heute darüber diskutiert werden müsse.

Nicole Burger versteht den Nichteintretensantrag nicht. Der Abänderungsantrag sei übersichtlich, einfach zu verstehen und nicht kompliziert. Sie bittet den Rat, den Antrag auf Nichteintreten abzulehnen.

Franziska Graf stellt klar, dass ein Antrag ohne Botschaft vorliege. Das sei eine spezielle Arbeitsweise. Aus ihrer Sicht sei die Organisation des Kreisschulrates mit derjenigen des Einwohnerrats gleichzusetzen. Gemäss §37 Abs. 2 lit. a des Gemeindegesetzes obliegen dem Gemeinderat insbesondere die Bearbeitung der Geschäfte. Die Frage stelle sich, ob die Exekutive eine Exekutive sei und die Legislative eine Legislative. Die Auswirkungen seien nicht geklärt. Sie sei der Meinung, dass bei einer Abstimmung klar sein müsse, über was abgestimmt werde. Sie werde deshalb den Antrag von Denise Zeller Xenaki unterstützen.

Martina Suter äussert sich dahingehend, dass die Organisationsform der KSAB nicht eins zu eins vergleichbar sei mit derjenigen von Gemeinden, zumal es zwei Leitungsgremien und eine Legislative gebe. Der Prozess für die Behandlung dieses Antrags wurde vom Ratsbüro abgeklärt. Es brauche keine Botschaft.

Barbara Meier bestätigt den Sachverhalt und das Prozedere. Siehe § 35 Geschäftsreglement des Kreisschulrates Aarau-Buchs.

Franziska Graf äussert sich noch einmal zur aus ihrer Sicht speziellen Arbeitsweise. Dies gebe es bei der Stadt nicht. Es gebe keine Geschäfte, zu der die Exekutive nicht Stellung nehmen müsse. Bei der Kreisschule sei die Kreisschulpflege die Exekutive.

Martina Suter führt nochmals aus, dass die Abklärungen ergeben hätten, dass der gewählte Ablauf richtig sei. Daher werde die Behandlung des Geschäfts nun wie vorgesehen ablaufen.

Irene Bugmann Oelhafen unterstützt den Antrag von Denise Zeller. Sie sieht dieselben Gründe wie Franziska Graf. Es könne grosse Veränderungen bewirken.

Nicole Burger erwähnt nochmals, dass es keine grosse Sache sei. Es sind zwei Dinge, um die es geht: Das Anforderungsprofil muss bekannt sein und alle Bewerbenden müssen dem Kreisschulrat bekannt



gemacht werden. Dies hat dann einen direkten Einfluss auf die kommende Wahl für den neuen Schulvorstand. Damit der Kreisschulrat auch etwas zu sagen hätte, muss man dem Antrag folgen.

Regula Haag Wessling ist ebenfalls für den Antrag von Denise Zeller Xenaki. Es wurde lange darüber diskutiert, als dieser Paragraph geschrieben wurde und sie sieht deshalb keine Gründe für eine Abänderung. Es kann nicht vom Exodus auf das Wahlprozedere geschlossen werden.

Nicole Lehmann unterstützt den Änderungsantrag. Die letzten Wahlen waren keine richtigen Wahlen.

Pia Iff Jenelten unterstützt den Antrag von Denise Zeller Xenaki. Es sind viele Gründe bereits genannt. Es geht aber auch um Vertrauen. Es geht darum, dass man Vertrauen in das Wahlgremium haben muss und dann hat sie grosses Bedenken, wenn sie die Bewerbungsunterlagen ebenfalls lesen müsste. Das könnte auch mit dem Datenschutz Probleme geben. Für sie ist es gut so, wie es ist.

Andrea Dörig unterstützt den Antrag von Denise Zeller Xenaki. Sie führt dieselben Argumente aus, wie bereits vorgebracht. Wenn es viele valable Bewerbende gibt, kann auch die Wahlkommission eine Auswahl treffen. Die vorgeschlagene Änderung kann die Menge der Bewerbungen nicht steuern.

Toni Kleiber hat diesen Punkt auch im Gemeinderat Buchs diskutiert. Er ist der Meinung, dass es in die falsche Richtung gehe, wenn der Antrag angenommen werde. Er unterstütze deshalb Denise Zeller Xenaki's Antrag und sei froh, dass sie diesen gestellt habe. Mit dessen Annahme würden keine unüberlegten Schnellschüsse passieren.

Martina Suter lässt abstimmen, ob eingetreten oder nicht eingetreten wird.

Der Antrag lautet:

«Antrag auf Nichteintreten des Traktandums 3 'Antrag auf Abänderung des Geschäftsreglements'»

Wer stimmt dem Antrag auf Nichteintreten zu? Wer lehnt ihn ab? Enthaltungen?

Auf das Geschäft wird mit 10 JA-Stimmen und 6 NEIN-Stimmen bei keiner Enthaltung nicht eingetreten.

Traktandum 4	
Botschaft Motion "Luftreinigung"	

Martina Suter führt aus, dass der Motionär gefordert hat, dass die Motion als dringlich erklärt werde. Das heisst gemäss §19 des Geschäftsreglements, dass der Rat separat über die Dringlichkeit entscheiden muss. Wird ein Antrag als dringlich erklärt, muss die Kreisschulpflege auf die nächste Kreisschulrats-sitzung, also im Januar 2022, einen Zwischenbericht erstatten oder einen Beschlussentwurf vorlegen. Aus Effizienzgründen wird dieser Antrag erst nach der Verabschiedung des Geschäft behandelt. Sollte die Motion nämlich nicht überwiesen werden, erübrigt sich dieser Antrag. Es sind alle mit diesem Vorgehen einverstanden. Der Kreisschulrat widmet sich nun dem Inhalt der Motion, bzw. ob diese überwiesen werden soll oder nicht. Martina Suter übergibt das Wort an den Motionär zur Einführung des Geschäfts.

Philippe Kühni möchte auf allzu grosse Ausführungen verzichten, es wurde bereits viel diskutiert. Auch in der Öffentlichkeit. Der Grund dafür, dass die Kreisschulpflege «Nicht überweisen» beantragt in der Botschaft, wird damit erklärt, dass das Installieren und die Wartung der Anlagen eine Gemeindegeldsache seien. Man kann dies aber mit der Anschaffung von Beamern gleichsetzen, die auch in den Schulräumen zu finden sind und von den Standortgemeinden beschafft und gewartet werden. Es müssen keine grossen, teuren Geräte sein. Es gibt kleinere, preiswerte Geräte. Die Standortgemeinden haben bis heute nicht gehandelt. Es ist die Aufgabe der Schule für eine gute Lernumgebung zu sorgen. Deshalb ist man dafür verantwortlich und sollte solche Geräte beschaffen.



Martina Suter übergibt das Wort an die Kreisschulpflege. **Salvatore Nunziata** nimmt kurz Stellung betreffend der Vergleichbarkeit der erwähnten Geräte. Ein Beamer, wie er hier an der Decke hängt, kann weggenommen und -transportiert werden. Eine Lüftung ist nicht dasselbe. Die Kreisschulpflege hätte Abklärungen getroffen. Wenn man ein Luftreinigungsgerät am Fenster befestigen möchte, muss man wissen, welche Schulzimmer in welchen Gebäuden betroffen wären. Zum Beispiel die Bezirksschule Zelgli: Vor der Montage einer solchen Anlage benötigt man ein Baugesuch und man hat mit der Denkmalpflege zu tun. Es ist eine sehr komplexe Angelegenheit. Der preisliche Rahmen beträgt Fr. 5'000 bis Fr. 7'000 für ein gutes Gerät. So würde man auf ein Total von rund 1.7 Mio. Franken kommen für die Ausstattung ohne Wartung/Installation für die ganze KSAB. Dann liegt man im ähnlichen Bereich wie mit dem ICT-Konzept. Man schätzt das Thema Luftqualität als wichtig ein und wird daher mit den Verbandsgemeinden Gespräche führen, damit eine Lösung gefunden werden kann, die für alle Standorte gleich sind.

Franziska Graf hat eine Verständnisfrage: Sind die Schulzimmer inklusive Kindergärten gemeint? Dies bejaht **Philipp Kühni**.

Martina Suter eröffnet die Diskussion. **Philipp Kühni** nutzt die Gelegenheit für eine Replik. Man gibt rund 20 Mio. Franken für die Schule pro Jahr aus. Eine schlechte Luftqualität hat auch mit einer schlechten Lernfähigkeit zu tun. Die Alternative ist eine mechanische Lösung mit der Lüftung über das Fenster. Dies kostet viel Geld, da diese Variante höhere Heizkosten generiert. Rechnet man die Kosten über die Laufzeit, ist das Gerät fast gratis, da man viel Energie einsparen kann.

Toni Kleiber hat diese Motion mit dem Gemeinderat Buchs besprochen. In jedem Kanton gibt es Broschüren für das korrekte Lüften in den Schulzimmern. Das Thema ist also bekannt. Regelmässiges Lüften hat einen grossen Effekt und es ist eine Kultur. Es gibt zudem Schulen, wo man sich bewegt und man das Schulzimmer auch mal verlässt. In einem stickigen, geschlossenen Zimmer über längere Zeit zu unterrichten, ist veraltet. Die generierten Kosten für die Anschaffung der vorgeschlagenen Geräte sind immens, wenn man es anständig machen möchte. Im Namen des Gemeinderates Buchs tendiere er zu einer Nichtüberweisung. Die Motion führe am Ziel vorbei.

Joel Blunier spricht die nachfolgende Motion betreffend CO₂-Gehalt an. Er sieht dort den Hauptpunkt. Man wisse nicht, wann der richtige Zeitpunkt für das Lüften sei. Mit dem gemessenen CO₂-Gehalt könne man dies feststellen, daher werde er die nachfolgende Motion unterstützen. Er sei gegen eine Überweisung der Motion «Luftreinigung». Bei den Lehrpersonen im Neubau Risiacher zum Beispiel sei das Thema Lüften ein wichtiges Anliegen, weil es nur noch kleine Fenster gebe. Es sei zur Kultur geworden und diese könne man beibehalten. Mit dem CO₂-Messgeräte könne man kostenbewusst den Sinn schärfen.

Oliver Esser hat eine Verständnisfrage: Die Lüftungsgeräte beinhalten einen Aerosol-Filter und man spricht jetzt über den CO₂-Gehalt? Er verstehe die aktuelle Diskussion nicht. Die Aerosole sollten mit dem Gerät herausgefiltert werden. Es habe nichts mit Sauerstoffanreicherung zu tun.

Andrea Dörig hat Sympathie für den Antrag. Sie kenne sich technisch nicht aus, habe sich aber informiert. Der CO₂-Gehalt sei ein Messwert für die Aerosole. Der erste Schritt sei die Anschaffung eines Co₂-Gerätes und dann sei ersichtlich, wo gehandelt und ein Luftfilter angebracht werden müsse. Mit der Anschaffung von Co₂-Geräten könnten viele Erkenntnisse erlangt werden. Sie unterstütze die Motion «Luftreinigung» nicht.

Franziska Graf hat Erfahrungsberichte, da sie schon beim Bau von viel Schulraum mitgearbeitet hat. Es sei wichtig zu wissen, dass jeder städtische Neubau in Aarau immer im Minergie-Standard plus gebaut werde und somit eine integrierte Lüftung besitze. Lehrpersonen und Schulvertretungen hätten sie überzeugt, dass die Fenster öffnen zu können wichtiger sei als eine kontrollierte Lüftung zu haben – idealerweise beides. Die Lehrpersonen erwähnen, dass Unterrichten mit einer Lüftung als unangenehm und kalt empfunden werde. Sie habe sich deshalb für die Änderung eingesetzt. Wenn die Motion nun im Kreisschulrat überwiesen werde, werde der Auftrag über kurz oder lang bei der Stadt Aarau und der Gemeinde Buchs landen und müsse genauer angeschaut werden.

Joel Blunier antwortet Oliver Esser, dass eine Mischung kompliziert und teuer sei. Man spreche von UV-Filtern, damit auch Viren abgetötet werden können. Dies biete Schutz vor Corona, senke aber den CO₂-Gehalt nicht.



Philipp Kühni stimmt Joel Blunier zu. Wenn ein Schulzimmer über eine automatische Lüftung verfüge, könne man einen Filter montieren, die anderen Schulzimmer könnten mit ein bis zwei kleineren Geräten ausgestattet werden. Alternativ könnte auch ein Hepa-Filter eingesetzt werden, gerade hinsichtlich Corona. Die Energie gehe über die Fenster verloren. Die Frage, wann der CO₂-Gehalt überschritten sei, könne mit einem Messgerät beantwortet werden. Er habe seinem Sohn ein solches Gerät mitgegeben, nach fünf Minuten sei es im roten Bereich gewesen. Nun werde öfters gelüftet. Die Indikation fehle, siehe zweite Motion. Offenbar wisse man, in welchen Zimmern es schlechte Werte habe. Neue Schulbauten entsprechen dem Minergie-Standard plus. Dieses Niveau könne bei älteren Gebäuden, die 50 bis 100 Jahre oder noch älter seien, wie das Gönhard Schulhaus oder das Bezirksschulhaus Zelgli, nicht angewendet werden.

Oliver Esser meint, dass Luftreinigungsgeräte Umluftgeräte seien, bei denen die Luft reingehe, gefiltert und gereinigt werde. Es müsse trotzdem gelüftet werden.

Philipp Kühni antwortet, dass dies bei Geräten mit Hepa-Filtern so sei. Bei den anderen Geräten würde neue Luft zugeführt, diese hätten einen Wärmetauscher. So ein Gerät koste rund Fr. 1'000, sei aber über die Lebensdauer gesehen nahezu abbezahlt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und man kommt zur Abstimmung. Der Antrag lautet:

"Die Motion sei nicht zu überweisen."

Wer stimmt diesem Antrag zu?

Dem Antrag wird mit 14 JA-Stimmen und 2 NEIN-Stimme zugestimmt und die Motion nicht überwiesen.

Da die Motion nicht überwiesen wurde, erübrigt sich die Abstimmung über die Dringlichkeit.

Traktandum 5	
Botschaft Motion "Co₂-Gehalt"	

Martina Suter übergibt das Wort an den Motionär. Auch hier wurde Dringlichkeit beantragt. Betreffend Dringlichkeit verweist sie auf die Ausführungen beim letzten Traktandum. Sie übergibt das Wort dem Motionär zur Einführung des Geschäfts.

Philippe Kühni weist darauf hin, dass die meisten Argumente bereits erwähnt wurden. Die Luftqualität sei massgebend für ein gutes Lernen. Ab Fr. 50 bis ein paar hundert Franken sei ein solches Gerät schnell zu beschaffen. Der Antrag auf Überweisen der Kreisschulpflege freue ihn!

Martina Suter übergibt das Wort der Kreisschulpflege: **Salvatore Nunziata** führt aus, dass die Diskussion sehr interessant sei. Es gelte: Keine Viren, keine Ansteckung. Die Kreisschulpflege finde es sehr wichtig, dass die Lehrpersonen gemäss Weisung lüften würden. Es wurden bereits portable Geräte angeschafft und ein neue Weisung erlassen, wie damit gelüftet werden soll. Es sei bereits einiges gegangen, man müsse aber den Themenkreis ausweiten, weil es aktuell bleiben werde. Das Lüften bleibe bestehen. Dies werde gemacht und man setze die Regelung konform um, damit Heizleistungsminderungen im Rahmen bleiben würden. Es sei eine grosse Stückzahl, die anzuschaffen wäre. Die Beschaffung könnte aber gut organisiert und ins Budget 2022 aufgenommen werden.

Oliver Esser fragt, welche Messgerät angeschafft würden und mit welchem Grenzwert gearbeitet werde

Philippe Kühni erwähnt, dass es einen Verein zu diesem Thema gebe und in den Geräten die empfohlenen Werte hinterlegt seien. Es gebe einen grünen, einen orangen (1200 ppm) und einen roten Bereich (1800 ppm).

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und somit wird abgestimmt.

Der Antrag lautet:

"Die Motion sei zu überweisen."

Wer stimmt diesem Antrag zu?

Die Motion wird mit 14-Ja-Stimmen und 2 Gegenstimme überwiesen.

Martina Suter teilt mit, dass nun über die Dringlichkeit beraten wird und bittet den Motionär zu Wort. **Philippe Kühni** zieht den Antrag auf Dringlichkeit zurück.

Somit kommt der Kreisschulrat zum nächsten Traktandum.

Traktandum 6	
Botschaft Motion "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS)"	

Martina Suter übergibt das Wort an den Motionär. **Philippe Kühni** möchte die Kinder schützen. Gerade Werkräume würden nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen. Man habe dieses Thema erkannt und deshalb mache er keine weiteren Ausführungen.

Martina Suter übergibt das Wort an die Kreisschulpflege. **Salvatore Nunziata** führt aus, dass die Sicherheit von Schulkindern und Lehrpersonen wichtig sei. Dies müsse auf den neusten Stand gebracht werden. Mittelfristig müsse ein umfassendes Sicherheitskonzept vorgelegt werden, das die heute geltenden Weisungen und Regelungen vereinheitlichen und aktualisieren würde. Der benötigte Aufwand dafür fliesse dann ins Budget 2023 ein.

Irene Bugmann Oelhafen hat eine Verständnisfrage: Gibt es ein Beispiel wo Gefahren bestehen?

Philippe Kühni spricht die Lüftung beim Werken an, die nicht genügend giftige Dämpfe abführen würde. Für Drehbänke stehe teilweise zu wenig Platz zur Verfügung. Dafür gebe es Standards.

Tobias Studiger ist der Meinung, dass die Sicherheit nicht nur auf die Werkräume bezogen werden sollte. Er sieht es als wichtig an, dass bei einer Organisation wie der KSAB auf allen Stufe die Sicherheit grossgeschrieben werde. Es könne auch das bfu beigezogen werden. Es müssten schwere Unfälle verhindert werden.

Oliver Esser fragt nach, ob es denn bestimmte Standards gebe.

Salvatore Nunziata führt aus, dass die Standards eingehalten würden. Es gebe verschiedene Stufen wie Infrastruktur, Maschinen und Sicherheitsmassnahmen (was passiert, wenn ...). Diese Punkte seien im Sicherheitskonzept aufgeführt. Gehe es um die Infrastruktur, dann seien zum Beispiel die Verbandsgemeinden zuständig. Bei Maschinen, die nicht korrekt montiert oder schlecht geschützt seien, sei die KSAB zuständig. Natürlich seien nicht nur die Werkräume zu prüfen. Allenfalls könnten auch mit der Polizei und der Feuerwehr Massnahmen geprüft werden. Ein solches Sicherheitskonzept sei nicht von heute auf morgen etabliert. Der Leiter Infrastruktur habe bereits damit begonnen.

Martina Suter bedankt sich. Gibt es Fragen? Es gibt keine. Es wird auch keine Diskussion gewünscht, weshalb der Kreisschulrat zur Abstimmung kommt.

Der Antrag lautet:

"Die Motion sei zu überweisen."

Wer stimmt diesem Antrag zu?

Die Motion wird mit 16-Ja-Stimmen und keiner Gegenstimme überwiesen.



Traktandum 7	
--------------	--

<i>Botschaft Motion "Schulraumplanung"</i>
--

Martina Suter übergibt das Wort an den Motionär. Auch hier wird die Dringlichkeit am Schluss behandelt. **Philippe Kühni** führt aus, dass es sich um eine komplexe Angelegenheit mit diversen Beteiligten handle. Für das Bewirtschaften und das Bauen von Schulraum sind die Standortgemeinden zuständig. Die Schulbedarfszahlen werden von Seiten der KSAB gestellt. Er stelle sich vor, dass es ein bilateraler Prozess sei. In der Anfrage an das Koordinationsgremium wurde ersichtlich, dass es auch einige Male ein Thema war. Das finde er gut. Die Schulraumplanung sorge bei ihm für Sorgen. Das Schulhaus Stock mit dem Gemeindevertrag mit Küttigen sei kündbar per Sommer 2024. Der Gemeinderat Küttigen habe vor einem Jahr in einem Interview erwähnt, dass man sich überlege, das Schulhaus für eigene Zwecke zu nutzen. Zudem sei das OSA marod und erfülle die Erdbebensicherheit nicht mehr, es müsse auf Sommer 2027 ersetzt werden. In der Antwort auf die Anfrage im Januar wurde auf den Schulhausneubau in der Telli verwiesen. Dort sei man noch nicht weit. Man müsse beachten, dass man auf einer Parzelle bauen wolle, die nicht der Stadt gehöre. Der angedachte Tausch mit dem Zelgli-Schulhaus könne politisch umstritten sein. Das Zelgli-Schulhaus sei eine Perle der Stadt Aarau. Es werde eine gewisse Zeit bis zur Vollendung dauern und rund 120 – 150 Mio. Franken kosten. Dies werde einen politischen Prozess mit sich ziehen, der Jahr dauern werde. Es werden Einsprachen kommen etc. man werde im besten Fall im Jahr 2035 ein Schulhaus haben. Was bisher kommuniziert wurde, könne keine Lösung sein. Es könne auch das Thema Provisorien angedacht werden. Man müsse aber bedenken, dass es sehr vielen Klassen seien, es brauche Hallen und weitere Räume. Es sei ihm nicht klar, wo es Platz für ein solches Gebäude gebe. Es werde hohe Kosten genieren. Es sei grosser Handlungsbedarf vorhanden. Die Informationen seien mager. Entsprechend möchte er die Satzungen ergänzen mit den aufgeführten Punkten. Es gehe dabei nicht um die Beschneidung von Kompetenzen. Es gehe um Transparenz. Wo können die Kinder ab 2028 beschult werden? Warum soll dies in den Satzungen enthalten sein? Der Kreisschulrat sei für das Funktionieren der Kreisschule zuständig und deshalb müsse die Schulraumplanung im Interesse des Kreisschulrates sein. Er beantragt, die Motion zu überweisen.

Martina Suter übergibt das Wort der Kreisschulpflege. **Salvatore Nunziata** knüpft an das Thema der Oberstufe Küttigen an. Man habe die Gespräche aufgenommen und mittlerweile bereits fortgeschritten. Nach den Sportferien werde eine gemeinsame Mitteilung erfolgen. Die bisherige Schulraumbestellung habe bewiesen, dass die KSAB diesbezüglich gut unterwegs sei. Es wurde jeweils klar ausgedrückt, welche Abteilungen, was benötigen würden. Für den Zyklus I und II sei der Prozess bereits gestartet und die ersten Resultate seien anfangs Jahr zu erwarten. Die Aufgabe betreffend die Bestellung des Schulraums wurde erfüllt. Betreffend den übrigen Dingen, wo, was in welchem Zeitraum gebaut werden soll, stehe die Kreisschulpflege mit den Verbandsgemeinden in Kontakt. Man erachte diese Satzungsanpassung als nicht notwendig. Die Aufgaben wurden bislang gut erfüllt. Es sei aber klar, dass Kommunikationsbedarf bestehe. Dies habe die Kreisschulpflege erkannt.

Es gibt keine weiteren Fragen, weshalb die Diskussion eröffnet wird.

Franziska Graf stimmt Philippe Kühni in vielen Punkten zu. Die Wichtigkeit der Schulraumplanung sei auch dem Stadtrat Aarau bewusst. Es gebe übergeordnete Gesetze, dass Schulraum gestellt werden müsse, daran werde festgehalten. Es seien verschiedene Player in Kontakt miteinander. Es gebe nicht viele Möglichkeiten, wo ein solches Gebäude erstellt werden könne. Was hier verlangt werde, sei ein Festschreiben von Dingen, die bereits festgeschrieben seien. Es sei nichts Neues. Betreffend das Thema Kommunikation habe sie Verständnis. Dies sei aber erschwert, wenn man nicht alleine sei (Gemeinde Küttigen, die Stadt Aarau, die Gemeinde Buchs und der Kanton). Es seien ganz viele verschiedene Themen, bei denen es nicht nur um den Schulraum gehe. Kommunizieren könne man dann, wenn alle mit der Kommunikation einverstanden seien. Wenn etwas beschlussreif sei, dann werde kommuniziert.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, weshalb der Kreisschulrat zur Abstimmung kommt.

Der Antrag lautet:

"Die Motion sei nicht zu überweisen."

Wer stimmt diesem Antrag zu?

Der Antrag wird mit 12-Ja-Stimmen und 4 Gegenstimme angenommen und die Motion somit nicht überwiesen.

Da die Motion abgewiesen wurde, erübrigt sich der Antrag auf Dringlichkeit.

Traktandum 8	
ICT KSAB 2020+	

Martina Suter führt aus, dass der Höhepunkt der Traktanden für einmal am Schluss liege. Sie übergibt das Wort an Salvatore Nunziata zur Einführung des Geschäfts.

Salvatore Nunziata erwähnt, welch grosser Meilenstein dieses ICT Konzept für die KSAB sei und dankt allen, die an der Botschaft mit diversen Anhängen tatkräftig mitgearbeitet haben. Die Unterlagen seien sehr umfassend und detailliert, weshalb er sich kurzhalten möchte.

Es geht um zwei Anträge: Der erste Antrag beinhaltet den Rahmenvertrag mit der Zusammenarbeit mit der IZAB, die dafür ausgewählt wurde. Der zweite Antrag beinhaltet den Verpflichtungskredit im Umfang von 2'323'000 Franken, was die Umsetzung ermöglichen soll.

Da die Grenze von 1.5 Mio. Franken überschritten wird, muss dieser Antrag dem Volk vorgelegt werden. Der Rahmenvertrag regelt die Zusammenarbeits- und Dienstleistungsgrundsätze. Einzelne Themenbereiche «Services» können innerhalb des Service Level Agreement geregelt werden, was eine hohe Flexibilität bringt. Im Verpflichtungskredit umfassen die grössten Kosten die ganze Umsetzung bezüglich Hardware, die Servicekosten, die Zusatzkosten etc. Eine Reserve von 5 % ist eingerechnet, um Unvorhergesehenes berücksichtigen zu können. In den wiederkehrenden Kosten, sind vor allem die Abschreiber über 4 Jahre enthalten (Laptops für Lehrpersonen und Schüler*innen, Tablets für Schüler*innen, Routers und WLAN Access Points).

Die Botschaft fand auch Zustimmung in den beiden Verbandsgemeinden. Es sei ein riesiger Meilenstein für die KSAB. Er wünsche sich, dass dem Antrag zugestimmt werde.

Es gibt keine Fragen, weshalb die Diskussion eröffnet wird.

Andrea Dörig bedankt sich für die sehr umfassenden und gut nachvollziehbaren Unterlagen. Für eine fortschrittliche Schule sei diese Umsetzung unbedingt notwendig und überfällig. Sie frage sich, wie praktikabel es sei, dass sich eine Lehrperson mit einem Pensum unter 40 % ein Gerät teilen müsse. **Salvatore Nunziata** führt aus, dass dies bei der Ausarbeitung intensiv diskutiert wurde. Man schwankte zwischen einer Vollausstattung oder der vorliegenden Lösung. Habe sich aber für letztere entschieden. **Remi Bürgi** führt seinerseits aus, dass es nichts zu ergänzen gebe. Man habe die Diskussion umfassend geführt. Mit der Grenze von 40 % ist es praktikabel und man dürfe nicht vergessen, dass nicht alle Lehrpersonen zu 100 % bei der KSAB angestellt seien und somit verschiedene Arbeitgeber hätten. **Andrea Dörig** erwartet, dass man die Anzahl Geräte entsprechend aufstocken würde, wenn es sich als nicht praktikabel erweisen sollte

Toni Kleiber möchte im Namen des Gemeinderates Buchs für die ausführlichen und gut strukturierten Unterlagen danken. Es sei ein Antrag mit Hand und Fuss und der Gemeinderat Buchs unterstützt diesen.

Martina Suter führt aus, dass anlässlich der Infoveranstaltung zu diesem Thema offenbar viele Fragen schon im Vorfeld beantwortet werden konnte und an der KSR Sitzung daher nur noch wenig Bedarf bestehe. Dies zeige einmal mehr, wie wertvoll diese Infoveranstaltungen bei derart komplexen Themen seien.

Der Kreisschulrat kommt zur Abstimmung über die zwei Anträge.

Antrag 1 lautet wie folgt:



"Dem Rahmenvertrag zwischen Kreisschule Aarau-Buchs (KSAB) (Leistungsbezügerin) und Informatikzusammenarbeit der Städte Aarau und Baden (IZAB), handelnd durch die Informatiksteuerung Aarau-Baden (ISAB) (Leistungserbringerin), über den Bezug von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie und Telekommunikation (ICT) (Anhang 04) sei zuzustimmen."

Wer stimmt diesem Antrag zu? Wer lehnt ihn ab? Enthaltungen?

Der Antrag wird mit 16 JA-Stimmen, ohne Gegenstimmen angenommen.

Antrag 2 lautet wie folgt:

"Dem Verpflichtungskredit von 2'323'000 Franken für die Umsetzung des technischen ICT-Konzeptes 2020+ sei zuzustimmen."

Wer stimmt diesem Antrag zu? Wer lehnt ihn ab? Enthaltungen?

Der Antrag wird mit 16 JA Stimmen, ohne Gegenstimme angenommen.

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Beschlüsse des Kreisschulrates werden gemäss § 77a des Gesetzes über die Einwohnergemeinden der Volksabstimmung unterbreitet, wenn 5 % der Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden beziehungsweise 1'500 Stimmberechtigte dies innert 60 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, verlangen. Für den Fristenlauf gilt die Publikation im Amtsblatt vom xxx (Ablauf der Referendumsfrist am xxx).

Salvatore Nunziata bedankt sich fürs Vertrauen der Kreisschulräte und das klare Zeichen. Es sei nun noch einiges vorzubereiten.

Martina Suter freut sich, die erste Legislatur der KSAB mit einem so wegweisenden Entscheid für die Zukunft der Schule abschliessen zu können.

Sie dankt den Kreisschulräten für das Engagement heute Abend und während der letzten vier Jahre. Man war sich im Rat nicht immer einig, was auch gut sei. Die Kreisschulrätinnen und -räte vertreten die Bevölkerung, was naturgemäss zu heterogenen Meinungen führe. Vielen Menschen sei aber Harmonie wichtig. Ein politisches Gremium, insbesondere ein Parlament sei aber nicht der richtige Ort, diese zu suchen. Es sei sogar wissenschaftlich belegt, dass die Ergebnisse, die in stark diversen Gremien, also gemischt nach Herkunft, Alter, Geschlecht, politischer Haltung, et., hervorgebracht werden, zu besseren Resultaten geführt hätten als in Gremien, in welchen sich die Mitglieder in einer Meinung bestätigen. In gemischten Gremien sei jedoch der respektvolle Umgang miteinander, die Offenheit und Toleranz für andere Meinungen, speziell wichtig.

Für ein gutes Gelingen der Schule brauche es das Zusammenspiel aller Gremien. Der Kreisschulrat habe in den vergangenen vier Jahren einiges erreicht, die eine oder andere Herausforderung stehe weiterhin an. Die Aufgabenteilung und Rollenfindung zwischen den Gremien, aber auch innerhalb dieser, führte immer wieder zu intensiven Diskussionen und auch zu Frustration. Das Thema der noch nicht optimalen Organisationsstruktur wurde im letzten Sommer aufgenommen und soll in einer speziell dafür gebildeten Arbeitsgruppe in absehbarer Zeit geklärt werden.

In den letzten Wochen haben Denise Zeller und sie individuell viele Gespräche geführt mit Vertretenden der Kreisschulpflege, des Kreisschulrates, der Geschäftsleitung, und auch mit Schulleitenden. Es war ihnen wichtig zu hören, wie sie alle die letzten vier Jahre erlebt hatten. Zusammenfassend zeige sich, dass die Umsetzung der Fusion einiges länger brauche als von Vielen erwartet wurde und, dass alle Beteiligten ihr Bestes gegeben hätten! Es konnte ein Fundament gelegt werden, auf dem aufgebaut werden kann. Corona habe leider viele Ressourcen absorbiert, die dann an diversen Orten gefehlt haben,



Prozesse und Entwicklungen verlangsamt oder behindert haben. Das habe leider auch zu einigen Überlastungen geführt.

In solchen Umbrüchen sei die Kommunikation noch wichtiger als in ruhigen Zeiten. Viele hätten sich eine aktivere Kommunikation gewünscht - auch gegen aussen, um nicht nur den kritischen Stimmen Platz in den Medien zu verschaffen. Verschiedentlich wurde bedauert, dass die neue Kreisschule eine andere geworden sei als die alte Kreisschule, wo alles im Kleinen und ganz unkompliziert geregelt werden konnte. Der starke politische Kontext im Kreisschulrat und in der Kreisschulpflege hätten einige Gremienmitglieder so nicht erwartet. Und auch berufliche Veränderungen oder Veränderungen im persönlichen Umfeld haben Einzelne dazu bewogen, nicht mehr für eine nächste Legislatur zu kandidieren. Dass diverse Mitglieder des Rates heute - und einige der Schulpflege im Frühling - den letzten Einsatz für die KSAB haben, hat offensichtlich viele verschiedene Gründe.

Ab Januar werden sich wieder 18 Personen als Kreisschulrätin oder -rat erneut oder neu engagieren. All jenen gratuliert sie nachträglich zur Wahl und wünscht viel Erfolg und Freude in diesem Amt.

Mit diesen Worten schliesst sie die heutige Sitzung und bedankt sich für die Zusammenarbeit und für das Wohlwollen, das sie als Präsidentin geniessen durfte. Nun freue sie sich, im Anschluss die abtretenden Kreisschulrätinnen und -räte, und damit auch die Vizepräsidentin persönlich zu verabschieden.

Kommt danach gut nach Hause und bleibt gesund!

Ende Sitzung 21.15 Uhr

Aarau Rohr, 25. November 2021

Die Präsidentin:

Martina Suter

Die Protokollführerin:

Sibylle Koch